



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Bruder Fritz. S. Rousseau, L. I. Ep. 10. Certain Ivrogne, après maint long
repas &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52582)

Dem Priester Francion vom Carmeliterorden,
Und sprach: Wie straft mich igt des Lasters
Schändlichkeit!

Nch kennt' ich so, wie ihr, doch keine Lüster-
heit;

So hätt' ich diesen Tod nicht Julien zu danken!
Wie? Julien? o schweigt! versetzt der Mönch
dem Kranken.

Den Lügen bin ich gram; das ist des Ordens
Pflicht.

Verläumd'et Juliens gesunde Schönheit nicht.
Wär ein so schändes Gift bey Julchen eingeris-
sen,

Der Pater Gardian, und ich, wir müßtens wiss-
sen.

Bruder Fritz.

An Herrn P. Carpfer.

Versprechen machet Schuld; drum send ich Dir
die Zeilen,

Die meine Dichterey zu Deiner Lust entwarf.
Da:

pour l'honneur de la Philosophie que c'eût été
pour avoir trop étudié ou pour s'être enrhumé à
observer trop longtems les Astres. V. Mémoires
secrets de la République des Lettres, ou le Théa-
tre de la vérité, Lett. V. p. 181.

Dafür entdeckte mir: Ob sich ein Kranker heilen,
 Und dem besorgten Arzt die Müh erleichtern
 darf?

Freund, dem des Himmels Guld die schwere
 Kunst zu scherzen,
 Die Ort und Hörer wählt, die Zeit und Stunde
 kennt,
 Und die Gefälligkeit, das Vorrecht edler Herzen,
 Und wahre Tugenden ohn eitlen Schein gegönnt:
 Ist rühm ich nicht in Dir Dein hülferbötig
 Wissen,
 Die kluge Fertigkeit, die Treue Deiner Hand.
 Das wird ein andres Blatt mit Dank erheben
 müssen;
 Dieß aber macht Dir nur den theuren Frig be-
 kannt.

Frig war ein guter Mönch, ein Feind der
 frühen Mette,
 Den auch der Bischof nicht an Weisheit über-
 traf.
 Oft schlief er in dem Chor, oft trank er in dem
 Bette,
 Und schlief auf seinen Trunk, und trank auf seinen
 Schlaf.
 Ihn warf zu Sommerszeit ein hitzig Fieber nieder,
 Und folterte den Mann auf seinem Polstersitz;
 Sogleich besuchten ihn die feisten Ordensbrüder,
 Und

Und alle trösteten den matten Bruder Frig.
Sein Abt, dem, sonder ihn, auch nicht sein Mund-
wein schmeckte,
Weil keiner so im Trunk Bescheid und Wunder
that,
Berief ben besten Arzt, dem er die Noth entdeckte,
Den Segen doppelt gab, und ihn um Hülfe bat.
Er sprach: Wähl ein Geschenk aus jenem vollen
Kasten,
Nur lindert, kann es seyn, des armen Bruders
Qual.
Ich bete schon für ihn, ich will auch für ihn fa-
sten,
Und dieses thät ich doch für keinen Cardinal.
Der Doctor streichelt sich, und eilt in Frigens
Zelle;
Da wird des Kranken Harn mit stummen Ernst
besehen.
Er fingert um den Puls, erwägt auch alle Fälle,
Die theils vorhanden sind, theils zu befürchten
stehen,
Drauf spricht er: Kraft der Kunst, die ich, als
Arzt, bestze,
Bemerk ich hier den Durst, ein Zeichen böser Art;
So find ich, zweytens, auch den höchsten Grad
der Hitze,
Und die beschleunigt oft der Frommen Himmel-
fahrt.
Um dem Hippokrates getreulich nachzuleben,
Muß keine Neuerung die Heilungskunst entweihn.
Er

Er heißt uns erst den Durst, und dann das Fie-
ber heben;
Und folglich wird der Durst mein erster Vorwurf
seyn,
Inmaßen: Ach, rief Fris, befreyt mich nur
vom Fieber.
Hilft kein Hippokrates, so hilft der Hipokras.
D laßt mir selber ist die Cur des Durstes über;
Hochwürdiger Herr Abt, reicht mir das große
Glas.

Philemon und Baucis

Præsentes namque ante domos invisere castas
Sæpius,¹ & sese mortali ostendere cœtu
Cœlicolæ, nondum sprete pietate, solebant.

CATVL L. de Nuptiis Pelei & Thetid. v. 384.

Poeten wissen tausend Sachen,
Die in dem groben Theil der Welt
Der Bahn und Ueberwis belachen,
Und Einfalt für unmöglich hält.
Wir singen: Boreas muß schweigen;

Der

¹ In nonnullis Catulli editionibus: *Sæpius*; in
aliis *Heroum*. Si huic Narratiunculæ inscribi
vellem hos Catullianos versiculos, arrideret mihi
Sæpius; Philemonis domus *casta* quidem, non
autem *Herois* erat. conf. HUETIUS, *Quæst.*
Alnetar. L. II. c. 12, & loca ibi allegata.